

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE)

vom 18. März 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. März 2024)

zum Thema:

Rechenzentrum Marzahn vor dem Stillstand?

und **Antwort** vom 3. April 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 4. April 2024)

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe

Herrn Abgeordneten Kristian Ronneburg (Die Linke)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/18 612
vom 18.03.2024
über
Rechenzentrum Marzahn vor dem Stillstand?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist.

1. In Marzahn plant der Eigentümer des ehemaligen Metro-Standortes ein Rechenzentrum zu errichten. Vor Ort nimmt die Nachbarschaft seit 2010 bereits Stillstand, Vandalismus, Verwahrlosung und Ablagerung von Altstoffen wahr. Wie ist der Stand der Planungen?

Zu 1.: Nach Auskunft des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf wurde am 31.08.2023 ein Vorbescheid zur Errichtung zweier Rechenzentren auf dem Grundstück Beilsteiner Straße 120 erteilt. Weitere Planungen des Vorhabenträgers sind dem Stadtentwicklungsamt bislang nicht bekannt.

2. Wie schätzt der Senat die Entwicklungschancen des Rechenzentrums ein, besonders mit Blick auf das in der Nähe geplante Rechenzentrum in Lichtenberg in der Rhinstraße 139?

Zu 2.: Dem Senat sind derzeit keine detaillierten Informationen oder spezifischen Erkenntnisse über das angesprochene Projekt in der Beilsteiner Straße 120 verfügbar. Aufgrund dieser Informationslage kann keine fundierte Bewertung der Entwicklungschancen dieses spezifischen Rechenzentrums vorgenommen werden. Sind für die beiden Standorte die Infrastrukturvoraussetzungen wie Strom- und Glasfaserverversorgung erfüllt, sind keine gegenseitig bedingten Einschränkungen der Entwicklungsmöglichkeiten erkennbar.

3. Welche Planungen gibt es für Marzahn und wie ist der Realisierungsstand?

Zu 3.: Nach Auskunft des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf liegen gegenwärtig keine weiteren Planungen zum Standort Beilsteiner Straße 120 vor.

4. Welche Einschätzung zum Zustand der Anlage, heimgesucht von Vandalismus und Zerstörung, gibt es aktuell?

Zu 4.: Nach Auskunft des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf sind keine Vorgänge zur Gefahrenabwehr für das Grundstück Beilsteiner Str. 120 anhängig (eBG-Abfrage am 21.03.2024 (Elektronisches Bau- und Genehmigungsverfahren)). Letztmalig wurde im Januar 2023 die Sicherung des Gebäudes ordnungsbehördlich verfolgt. Der Mangel wurde abgestellt, der Vorgang geschlossen. Eine aktuelle Einschätzung zum Zustand der Anlage liegt lt. eBG nicht vor, da keine anlassbezogenen oder routinemäßigen Kontrollen durch den Fachbereich Bauaufsicht, Wohnungsaufsicht und Denkmalschutz stattgefunden haben.

5. Welche Verpflichtungen hat der Eigentümer mit dem Kauf übernommen?

Zu 5.: Nach Auskunft des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf kann dazu das Bezirksamt keine Angaben machen, da es sich hierbei um einen Verkauf von einem Privateigentümer an einen anderen Privateigentümer handelt.

6. Wie schätzt der Senat die Realisierungschancen eines Rechenzentrums am Standort bezogen auf die Entwicklungen in der Metropolregion ein?

Zu 6.: Dem Senat liegen keine Informationen und Erkenntnisse zum benannten konkreten Vorhaben vor. Daher ist eine entsprechende Einschätzung nicht möglich.

7. Wie viele Rechenzentren sind aktuell in der Metropolregion geplant und wie viele werden als erforderlich eingeschätzt?

Zu 7.: Rechenzentren sind wichtig für das digitale Ökosystem in Berlin und Brandenburg. Sie bilden eine wesentliche Grundlage für die Stärkung der technologischen Infrastruktur und unterstützen die Positionierung der Region als Zentrum für Technologie und Innovation. Bei der Entwicklung und Auswahl von Standorten für Rechenzentren sind diverse Aspekte von entscheidender Bedeutung: die Nutzung von Synergien durch Abwärme, eine effiziente

energetische Ausgestaltung, die Sicherstellung einer klimaneutralen Stromversorgung, Herausforderungen bei der Strom-Netz-Anbindung, die standortbezogene Verträglichkeit sowie die Abwägung der Eignung des Standortes für andere Nutzungen. Diese Faktoren tragen dazu bei, die nachhaltige Integration von Rechenzentren in die städtische Infrastruktur zu gewährleisten und gleichzeitig den Anforderungen einer modernen, digitalisierten Metropole gerecht zu werden.

Dem Senat sind aktuell die Vorhaben Bluestar in Lichtenberg, das MAINCUBES-Projekt in Schmargendorf, die Erweiterung von Penta-Infra in Berlin-Mahlsdorf, das Vorhaben für ein Rechenzentrum in Berlin-Spandau von Data Castle in Spandau und der weitere Ausbau des NTT-Standortes im Marienpark bekannt. Berlin setzt bei der Entwicklung digitaler Infrastrukturen, einschließlich Rechenzentren, vorrangig auf einen marktwirtschaftlichen Ausbau. Abschließend umfassende Informationen und Planungsdaten über die gesamte Metropolregion Berlin-Brandenburg liegen derzeit nicht vor.

8. Kann der Senat Aussagen zum geplanten Rechenzentrum im benachbarten Hoppegarten treffen?

Zu 8.: Nein. Erkenntnisse zu diesem Vorhaben, die eine Aussage zulassen, liegen dem Senat nicht vor.

Berlin, den 03. April 2024

In Vertretung

Michael B i e l

.....

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe